





## Kaiser Franz Josef.

WZ. Berlin, 18. Aug. (Nichtamtlich.) Anlässlich des Geburtstages des Kaisers Franz Josef wurde heute vormittag um 11 Uhr in der St. Hedwigskirche ein feierlicher Gottesdienst von Kuratus Rust abgehalten, welcher mit dem Gesang des Te Deum und der österreichischen Nationalhymne schloß. Es nahmen an dem Gottesdienst u. a. teil: In Vertretung des Kaiserpaars Prinz Friedrich Leopold in der Uniform seines österreichischen Regiments und Prinzessin Friedrich Leopold, ferner der österreichisch-ungarische Botschafter, die Mitglieder der Botschaft, sowie zahlreiche Angehörige der österreichisch-ungarischen Kolonie, die hier anwesenden Minister und Staatssekretäre, der Minister des königlichen Hauses, Graf Eulenburg, zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft, ferner überaus zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps, der Bundesrat mit dem Gesandten Grafen Verchenfeld an der Spitze, der Oberkommandierende in den Marken General v. Keissel, die Generalität und Vertreter des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2. Berlin legte schon am frühen Morgen zur Feier des Geburtstages Flaggenschmuck an.

## Die Sündenböcke für Warschau.

Wie die Londoner Times und der Mailänder Secolo übereinstimmend melden, ist die von der russischen Reichsduma angenommene Tagesordnung, welche die sofortige Verhaftung der an der Räumung Warschauer Schuldigen forderte, prompt ausgeführt worden. Nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums sind vier Beamte seines Ressorts, Nigert, Freiberg, Falk und Mikulski in der Petersburger Zitadelle gehängt worden. Ein anderer Angeklagter, Baron Grothus, wurde zu lebenslänglichem Kerker verurteilt, ein sechster erhielt acht Jahre. Natürlich fehlte der weibliche Einschlag dabei nicht, es war auch noch eine Witwe da, die Masjedow heißt und die in die Verbannung gehen mußte. Es liegt auf der Hand, daß es sich hierbei um Sündenböcke handelt, die geopfert wurden, um die erregte Stimmung der Volksvertreter zu beruhigen. Die eigentlichen Schuldigen an der Räumung sind ganz wo anders zu suchen. Es sind die tapferen Truppen des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern, die mit stürmender Hand die polnische Hauptstadt nahmen.

## Der türkische Bericht.

WZ. Konstantinopel, 18. Aug. (Nichtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers. An der Dardanellenfront warfen wir am 16. August unter beträchtlichen feindlichen Verlusten einen Angriff einer feindlichen Division gegen unseren rechten Flügel in der Gegend von Anafarta zurück und erbeuteten ein Maschinengewehr und Kriegsmaterial. Unsere Artillerie traf an der Küste bei Nemikli einen feindlichen Transportdampfer und verursachte auf ihm einen großen Brand. Bei Ariburnu ist Ruhe. Bei Sed ul Bahr versuchte der Feind nach einer heftigen Artillerievorbereitung einen Angriff mit Bomben gegen unseren linken Flügel. Er wurde durch unsere Gegenangriffe in die früheren Stellungen zurückgeworfen und ließ eine Anzahl Tote zurück. Auf den übrigen Fronten keine Veränderung.

## Italien und die Türkei.

WZ. Rom, 18. Aug. (Nichtamtlich.) Meldung des Agenzia Stefani. Das Giornale d'Italia erfährt aus Bukarest, daß die Pforte ihre Einwilligung zur Abreise der Italiener widerrufen hat. Zahlreiche Italiener, die auf den Augenblick warten, sich in Beirut, Jaffa, Merzina und Alexandrette einzuschiffen, sowie die italienische Kolonie in Smyrna mit 700 Reservisten konnten nicht abreisen. Das Blatt fügt hinzu, diese Nachrichten, deren Richtigkeit wir prüfen konnten, sind von außerordentlichem Ernst. Die Frage der italienisch-türkischen Beziehungen wird wieder gefährlich. Ebenfalls bestätigten Privatnachrichten zufolge hat die

Türkei bedeutende Summen Geldes, Waffen und aufrührerische Schriften nach Libyen geschickt, um die Eingeborenen aufzustacheln, sich gegen Italien zu erheben. Unsere Geduld und Langmut brechen sich an der Untreue und den Herausforderungen der Türkei. Das Blatt schließt: Das Maß ist wahrhaft voll. Wir haben ernste Gründe zu glauben, daß die Regierung eine tatkräftige und entschiedene Haltung der Türkei gegenüber einnimmt, um die Dinge zu beendigen, die Italien nicht dulden kann.

## Italien.

Bern, 17. August. Nach der Idee Nazionale beklagen sich die Kaufleute in Genua darüber, daß in Spanien, Portugal und Norwegen die doch finanziell hinter Italien rangierten italienische Valuta bis 25 Proz. unter parigefallen sei. Die Kaufleute hätten, um Hilfe bei Frankreich und England nachzusuchen, um das Ansehen der italienischen Valuta zu heben.

## Griechenland.

Genf, 18. Aug. Im Interesse der politischen Pläne von Beniselos ersuchten dessen Pariser Freunde die dortigen Blätter um möglichst zurückhaltende Erörterung der für Griechenlands Weltstellung wichtigen Probleme, um den Schein einer Bevormundung des griechischen Volkes zu vermeiden. Gleichwohl schlagen einzelne Blätter einen häßlichen Ton gegenüber der parlamentarischen Minderheit an.

Budapest, 17. Aug. (Benz. Kstf.) Nach einem Pariser Telegramm des Bukarester Victorul veröffentlicht der Matin eine Depesche des nach dem Balkan entsandten früheren Ministers Cruppi, in welcher er über seine Erfahrungen in Griechenland berichtet und feststellt, daß ein großer Teil Griechenlands unter dem Einfluß der Zentralmächte, besonders der deutschen Propaganda in Salonik stehe. Er habe mit Schmerz erfahren müssen, daß anstelle der alten französisch-griechischen Freundschaft immer mehr die Sympathie für die Deutschen Raum gewinne.

## Aus England.

Amsterdam, 18. Aug. Aus dem Gefangenenlager von Denbigh sind drei deutsche Offiziere entflohen. Die englische Presse gibt ihrem Erstaunen darüber Ausdruck, wie die Flucht möglich war.

Berlin, 18. Aug. Die WZ. Jtg. meldet aus Amsterdam: In England wurden in der letzten Zeit mehrere englische Soldaten wegen Straßenräubereien verhaftet. Die Täter trieben besonders im Buckingham-Distrikt ihr Unwesen, indem sie auf offener Landstraße Fußgänger anhielten, um sie dann mit vorgehaltenem Bajonett zu durchsuchen, wobei den Opfern unter anderem auch Banknoten abhanden kamen. Die Soldaten erklärten stets, sie seien auf der Suche nach einem deutschen Spion.

WZ. Amsterdam, 17. Aug. (Nichtamtlich.) Hier eingetroffenen amerikanischen Blätter zufolge, berichtet die Associated Press aus Southend, daß zwei Kompagnien Territorialer, die vor Southend in Barnham lagen, Mitte Juli ein eigenes Flugzeug heruntergeschossen haben. Man versuchte den Vorfall totzuschweigen.

## Aus Frankreich.

WZ. Paris, 17. Aug. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des Temps ist die Zeitschrift l'Homme enchaîné beschlagnahmt worden, da Clemenceau sich weigerte, die von der Zensur geforderten Streichungen durchzuführen. Ein Polizeikommissar begab sich morgens 3 Uhr in die Druckerei, wo er den weiteren Druck einstellen und die bereits gedruckten Exemplare und Altschee vernichten ließ.

Der Deutschen Tageszeitung zufolge befragen im Haag eingelaufene Depeschen, daß die Entscheidung in der französischen Regierungskreise noch in der laufenden Woche erfolgen müsse. Präsident

Poincaré soll mit seinem Rücktritt drohen, falls das Ministerium Viviani gestürzt würde. Man vermutet, daß die radikale Partei vor einer Präsumtion zurücktreten werde, doch dränge die starke Kammer auf die Demission des Ministeriums.

Ueber die Ministerkontrolle in Frankreich soll die Bosnische Zeitung aus einem Bericht des Pariser korrespondenten der Aftenposten folgendes mitteilen: Es ist ein viel zu kluger Mann, um unter den jetzigen Umständen einen Kampf um Worte aufzunehmen. Er aber den gekränkten Herren in der Deputiertenkammer mit Freuden den kleinen Finger, da er sehr wohl weiß, daß, wenn sich eines Tages die Notwendigkeit ergab, sollte die ganze Parlamentsbude von ihm geschlossen und ein Militärkorps um das Palais gestellt werden, denn jetzt ist es nun einmal die Armee, die das Wort hat.

Paris, 17. Aug. Die Petit Journal aus London meldet, hat eine aus mehreren Mitgliedern, darunter Schwiegerjohn Roosevelts, bestehende amerikanische Kommission mit Genehmigung der französischen Regierung das Lager der deutschen Zivilgefangenen in der Bretagne besichtigt.

## Aus Rußland.

WZ. Petersburg, 18. Aug. (Nichtamtlich.) Dem Rjetich hat der Dumapräsident an den Kaiserlichen Hof wegen des Verbotes der Veröffentlichung der Reden der liberalen Abgeordneten im Aikwer Militärbezirk telegraphiert, daß es doch sei durchaus verkehrt, da alle Reden in der Duma sowohl von der Rechten wie von der Linken, gleichmäßig den Mut zu heben und das Vertrauen zur Organisation der Verteidigung zu wecken. Ein derartiges Verbot ist halb für den Geist in der Armee schädlich.

## Der deutsche Unterseebootkrieg.

Stockholm, 18. Aug. Die Aftenbladet zu Kopenhagen weiß, haben aus der Nordsee ankommende Fischerboote berichtet, daß kolossale Brackmassen auf der Nordsee treiben, die aus den Resten von in die Nordsee gesunkenen Schiffen sowie aus Holzladungen von Schiffen bestehen. Die Fischer erklären, daß sie niemals, auch nach den stärksten Orkanen, Verstörungen von einem solchen Umfange gesehen haben.

## Auszeichnung.

WZ. Berlin, 18. Aug. (Nichtamtlich.) Der Admiral a la suite des Seeroffizierkorps v. Jagen, der Note Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub und Stern verliehen worden.

## Amerika.

Paris, 17. Aug. Der Berichterstatter des Journal in Washington meldet, Präsident Wilson entschlossen, in Mexiko zu intervenieren, um die verworrene Lage zu beenden. Wilsons Absicht, Madero als provisorischen Präsidenten setzen zu lassen. Dieses Provisorium werde von den Vereinigten Staaten anerkannt. Dann soll ein neuer Präsident gewählt werden. In der Wahlperiode soll Waffenstillstand herrschen. Die verschiedenen mexikanischen Parteien sollen sich verpflichten, provisorische Regierung zu achten und nötigenfalls moralische Unterstützung zu sichern. Für die Parteien, die dieser Lösung nicht anschließen wollen, werden die Vereinigten Staaten die Waffenausfuhr verbieten. Sondergesandte Wilsons in Mexiko versucht augenblicklich diese Lösung durchzusetzen. Die Unterhandlungen in Washington dauern fort.

WZ. New York, 17. Aug. (Nichtamtlich.) Der des Reuterschen Büros. Nach einer Depesche aus

Als der Arzt gegangen war, fiel ihm wieder ein, daß er etwas von Konsentation gesagt hatte.

„Was hat denn das zu bedeuten,“ sagte er halb laut vor sich hin. „Die haben doch mit meinem Gelde nichts zu tun.“

Bei diesem Gedanken begann es wieder in ihm zu kochen, und neue Wut kam über ihn.

Er schimpfte ganz unermittelt darauf los, sodaß seine Nachbarn glaubten, er sei wirklich verrückt geworden.

„Wo ist denn eigentlich der rote Lump, der Klaas,“ schrie der Alte und sah sich drohend nach allen Seiten um.

„He, hat keiner den roten Balunten gesehen? Sonst kam er doch immer und — ach ja, er will ja jetzt meine Tochter freien, der Kerl!“

Die Nachbarn sahen den Alten schen an, wagten ihn aber vorläufig nicht weiter zu fragen, da sie einen Tobeschreies befürchteten.

Endlich setzte sich der lange Zug der Auswanderer in Bewegung und alle stiegen bedächtig die lange Laufbrücke vom Schiff zum Pier hinab.

Der Alte, die Nr. 573, mußte wohl oder übel mit hin in dem Gedränge, aber er schaute stets rückwärts, ob sich nicht doch noch einer der Offiziere sehen lassen werde oder ob nicht der rote Klaas ihm einige aufklärende Worte sagen wollte.

Und da sich niemand um ihn kümmerte, er nur die einfache Nr. 573 war, so begann er ein wenig klammert und unruhig zu werden. Er sagte nichts, schritt ruhig in der Reihe einher, warf aber immer verstohlen scheue Blicke um sich.

Unterdessen waren die Leute in der Halle des Piers geordnet worden und nun kamen amerikanische Hafenpolizisten und übernahmen sie zum Weitertransport.

Der alte Jensen wollte kaum aufstehen, denn er glaubte beim Anblick der Polizisten jeden Augenblick verhaftet zu werden und als einer der Leute gar seine Nummer aufrief, da sagte er nichts, nur abschaffte wurde er und drohte zusammenzubrechen.

„Nummer 573,“ rief noch einmal der Polizist.

„So antworten Sie doch,“ rief der Nebenmann Jensens dem Alten zu, „hören Sie denn nicht?“

„Hier,“ stammelte der Alte ganz verwirrt.

„All right,“ schrie der Polizeimann und verließ die folgenden Nummern und als er immer weiter las, ohne ihn

festzunehmen und gar zu fesseln, da atmete der Alte erleichtert auf.

Nun sollte es hinausgehen, damit die Leute auf einen Tender verladen und nach Ellis-Insel transportiert würden.

Vergebens sah sich der alte Mann noch einmal nach einem der Offiziere oder dem Schiffarzt um. Da, als er eben das feste Land betrat, erblickte er das verhärtete und müde blickende Gesicht seiner Tochter, seines einzigen Kindes.

Ein gar eigenartiges Gefühl beschlich den dahinwandelnden Mann, und in seiner Seele kamen zum ersten Mal die Gedanken auf, daß er doch an seiner Nase sich schwer vergangen habe und an ihr das alles wieder gut machen müsse, was sie gelitten.

Da sah er nun auf der Quarantänestation, allein im fernem, fremden Lande. Niemand kümmerte sich um ihn, alle hatten voll auf sich selbst zu tun, nicht einmal sein eigenes Kind war bei ihm.

Still und einsam gingen die Tage seiner Gefangenschaft auf Ellis-Insel dahin. Da erhielt er ganz unvermutet bei Anlauf der Postkassen einen Brief.

Er kam von Rose.

Mein lieber Vater!

Ich hatte die Absicht, Dich selbst aufzusuchen, um Dir alles das zu erzählen, was mich und Dich in der letzten Zeit getroffen hat, aber man wies mich am Eingange zu der Quarantänestation ab, als ich Dich aufsuchen wollte, und so muß ich es Dir schreiben, ehe ich Neuport wieder verlasse.

Rose schilderte nun kurz den Hergang der ganzen Verabredung mit Onnen, dann den Mord und ihren eigenen Kampf mit dem roten Klaas, und schrieb über den Verlust des Geldes folgendermaßen:

Der rote Klaas ist fort. Vor Sandhooft ist der verwegene Burische mit einer Boje über Bord gesprungen und wahrscheinlich von dem amerikanischen Lotsenboot aufgefischt worden, das Geld hat er mitgenommen. Sorge Dich nicht um mich, sondern sei eingedenk, daß man durch Arbeit wieder hochkommen kann. Ich muß in ihr alles zu vergessen suchen, was mir Glück gebracht haben sollte.

Hättest Du nicht Deinen Horn mit Dir durchgehen lassen, so wären für uns alle jetzt glückliche Tage angebrochen, und Du brauchtest nun nicht wieder schwer zu arbeiten, um das

tägliche Brot zu verdienen; wenn Du entlassen wädest Dich an den Inspektor der Piers hier, — Ich habe versprochen, für Dich Arbeit zu schaffen. — Ich habe Geld hinaus und suche zunächst Wiedererlangung des Geldes, mache an dem zu nehmen, der Dich und mich in Unglück stürzte und meinen Liebling in ein Grab stieß.

Nie werde ich meinen Onnen vergessen, für alles andere tot, nur die Rache ist mein und die Rache muß ich folgen.

Durch den Inspektor wirst Du öfters von mir hören. Deine Tochter, die ich in ein Grab stieß.

„Also allein, allein auf der weiten Welt,“

Jensen.

Er brach nicht in zornige Vermahnungen aus, nicht nur stumm, wie es seine Art jetzt war, sondern So gingen die letzten Tage der Quarantänestation und nun endlich sollten die armen Menschen entlassen werden.

Am Morgen waren schon einige Boote mit Auswanderern angelassen und ein Teil der Auswanderer und Agenten gelangten schon verladen, als bei dem das wenig gastliche Eiland schon verlassen, als bei dem der einzelnen Leute der Ausrufer die Nr. 573 anrief.

Jensen wurde mit Remerblid gemustert und dann seinen hünenhaften Größe und noch ungebrochenen Willen zu gefallen.

„So, nun, was besitzt Ihr an Vermögen,“

eine, „habt Ihr das vorgeschriebene Einwandernsgeld von 200 Dollar?“

Jensen mußte nicht, wie ihm geschah, dann überhaupt nicht gedacht, und so traf ihn diese Frage furchtbar.

„Ich habe nichts, gar nichts mehr,“ brach er stöhnend heraus.

„Geht mit dem nächsten Schiff der „Gamburg“ wieder nach — woher ist der Mann, fragte die Bestimmung diese Frage einwerfend, der Kommissar.

„Aus Deutschland, Mecklenburg,“ antwortete der fährer.

„Geht also nach Deutschland zurück!“

Die Nr. 573 war entlassen und wurde dem fährernden Beamten übergeben. (Fortf. folgt.)



Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Lange, Bad Nauheim



### Bekanntmachung

Das Zentral-Komitee möchte nicht ermangeln, erneut auf den großen Bedarf an Marmeladen und eingekochten Früchten bei den in den Schützengräben liegenden Truppen wie bei den in den Lazaretten untergebrachten Verwundeten und Kranken hinzuweisen und zu ersuchen, gerade in den nächsten Wochen, in denen die Obsternisse so reiche Gelegenheit zur Bereitung dieser Erfordernisse bietet, sich der Bereitstellung tunlichst großer Mengen besonders zu widmen.

In der Annahme, daß viele Hausfrauen an sich sehr gern geneigt sein würden, zu der Herstellung der Obstkonzerben beizutragen, häufig aber Bezugsquellen für gute und billige Einkochgläser nicht kennen, haben wir beschlossen, bis auf weiteres solche Gläser eines bewährten Systems („Monopol“) mit Gummischleibe, Verschlußbügel, Versandkarton und Gebrauchsanweisung zum Preise von je Mk. 0,25 zu liefern. Dies ist nur möglich, indem das Zentral-Komitee einen erheblichen Zuschuß leistet. Wir bitten ergebenst, den Bedarf an solchen Gläsern bei dem „Zentral-Komitee vom Roten Kreuz, Berlin W. 66, Leipziger Straße 3, Herrenhaus“, recht bald anzumelden, bemerken aber, daß die erwähnte Vergünstigung nur bei Bezug von mindestens 30 Gläsern eintreten kann.

Die regelrecht zubereiteten Obstkonzerben bitten wir an die Abnahmestellen der freiwilligen Krankenpflege baldigst zu überweisen.

Gleichzeitig ersuchen wir auch, auf die Bereitung von Fruchtjäften in weitestem Umfange Bedacht zu nehmen und die Verendung in kleineren Flaschen (1/2 Liter) zu bewirken. Wenn wir von den im Felde stehenden Unteroffizieren und Mannschaften zur Verhütung von ansteckenden Krankheiten verlangen wollen, daß sie Wasser nie anders als in gekochtem Zustande genießen, müssen wir nach Möglichkeit dafür Sorge tragen, daß sie dem abgekochten, der erfrischenden Kohlen säure beraubten Wasser Fruchtjäfte zusetzen und es so wieder schmackhafter machen können.

Für diese Fruchtjäfte werden wir ebenfalls die Verendung von Flaschen zu 1/2 Liter mit Verschlußbügel, Gummiring und Versandkarton zum gleichen Preise bei Abnahme von mindestens 30 Stück veranlassen. Anforderungen sind an die oben angegebene Adresse zu richten. Ebenfalls bitten wir auch die Kostenbeträge mittels Postanweisung oder Postscheds mit dem ausdrücklichen Zusatz „für Gläser“ zu überweisen.

**Zentral-Komitee des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz.**

Der Vorsitzende

A. B.

Nothe.

3. B. 381.

Diez, den 16. August 1915.

Vorsitzende Bekanntmachung bringe ich mit der Bitte zur öffentlichen Kenntnis, die Bestrebungen der Vereine vom Roten Kreuz auf hinreichende Versorgung der Truppen mit den genannten Gegenständen nach Kräften zu unterstützen und die bereiteten Sachen an die bekannten Sammelstellen des Roten Kreuzes im Unterlahnkreise abzugeben, von wo aus sie an die Abnahmestelle der freiwilligen Krankenpflege weitergeleitet werden.

Der Vorsitzende des vereinigten Komitees der unter dem Roten Kreuz wirkenden Vereine des Unterlahnkreises.  
Duderstadt.

### Ausdreschen des Getreides.

Es wird hiermit wiederholt auf die Verfügung des Herrn Landrats vom 28. Juli d. Js. II 7749 k. Nr. 175, betr. das Ausdreschen des Getreides, aufmerksam gemacht.

Alle Personen, die Getreide ausdreschen wollen, haben dies vorher bei der Polizeiverwaltung anzuzeigen. Um die Anzeige zu erleichtern und Zeit zu sparen, ist der Feldhüter Schupp zur Entgegennahme der Anzeigen beauftragt worden. Dieser hat auch den Auftrag erhalten, die gewonnenen Körner nach dem Dreschen sofort nachzuwiegen.

Bad Ems, den 18. August 1915.

Die Polizeiverwaltung.

### Bekanntmachung.

Zahlreiche Klagen geben uns Anlaß die Hundebesitzer auf eine bessere Beaufsichtigung und Einhaltung ihrer Hunde hinzuweisen. Viele Hunde laufen herrenlos und wildernd umher. Die Verletzung der Passanten hat bereits angenommen, daß bereits Strafanträge gestellt wurden, außerdem sind mehrere Fälle bekannt geworden, wo Hunde in fremdes Eigentum eingedrungen sind und Haustiere getötet haben. Falls dieser Hinweis nicht den gewünschten Erfolg hat, wird die Polizeiverwaltung den Maulkorbzwang, das Führen der Hunde an der Leine oder das Festlegen an der Kette unumgänglich anordnen und alle Übertretungen zur Bestrafung bringen.

Diez, den 18. August 1915.

Die Polizeiverwaltung.

### Zahlung der 2. Stenerrate.

An die Zahlung der bis zum 16. August fällig gewordenen Steuern und Abgaben für das 2. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1915 wird erinnert.

Diez, den 17. August 1915.

Die Stadtkasse.

### Handdreschmaschine

wenig gebraucht, sehr preiswert zu haben. [6886]

Jacob Landau, Nassau.

## Kursaal zu Bad Ems.

Samstag, den 21. August, abends 8 1/4 Uhr

### Lieder- und Duetten-Abend

veranstaltet von dem

Kgl. Kammersänger Einar Forchhammer.

Am Klavier: Paul Mania aus Köln.

#### Vortragsfolge:

- |                                |                        |
|--------------------------------|------------------------|
| 1. Der arme Peter              | Rob. Schumann          |
| 2. Wanderlied                  | "                      |
| 3. Blumenbrief                 | Franz Schubert         |
| 4. Rastlose Liebe              | "                      |
| Herr E. Forchhammer            |                        |
| 5. Nur wer die Sehnsucht kennt | Lud. v. Beethoven      |
| 6. Ich liebe dich              | Johannes Brahms        |
| 7. Wie Melodien zieht es       | "                      |
| 8. Mädchenlied                 | "                      |
| 9. Das Mädchen spricht         | "                      |
| Frau N. Forchhammer            |                        |
| 10. So lass uns wandern        | Johannes Brahms        |
| 11. Des Nachts wir uns küssen  | Duette Peter Cornelius |
| 12. Der Walzer der Alten       | A. Backer-Gründahl     |
| Herr und Frau Forchhammer      |                        |

#### Pause.

- |                                                  |                |
|--------------------------------------------------|----------------|
| 13. „Romerzählung“ aus der Oper „Tannhäuser“     | Richard Wagner |
| Herr E. Forchhammer                              |                |
| 14. „Elisabeths Gebet“ aus der Oper „Tannhäuser“ | Richard Wagner |
| Frau N. Forchhammer                              |                |
| 15. Familiengemälde                              | Rob. Schumann  |
| 16. Tragödie                                     | "              |
| 17. Sag an, lieber Vogel mein                    | Duette " "     |
| 18. Unter'm Fenster                              | " "            |
| Herr und Frau Forchhammer                        |                |
| Flügel: Mand, Coblenz.                           |                |

Während der Vorträge bleiben die Saaltüren geschlossen.

#### Preise der Plätze:

Karten zu M. 3, M. 2 u. M. 1 (im Vorverkauf für Inhaber von Kur- und Dauerkarten bis Samstag abend 6 Uhr M. 2,50, M. 1,50 u. M. 0,75) sind im Kursaal (Verwalter Bailly) und an der Abendkasse zu haben.



Man hat in fremder Erde sein letztes Grab gemacht, Dort liegt er ohn' Beschwörung, ein Kreuz hält stille Wacht. Das spricht: Vom Kampfgebräuse ruht hier ein Krieger aus, Er kann nicht mehr nach Hause und doch ist er zu Haus.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am 19. Juli in russischer Gefangenschaft infolge seiner am 10. März bei Sk. . . erhaltenen schweren Verwundung mein innigstgeliebter Gatte, der gute Vater seines Kindes, unser braver Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ers.-Res.

## Wilhelm Pfeifer

Inf.-Regt. 118, 1. Komp.

im blühenden Alter von 33 Jahren.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung!

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelm Pfeifer, geb. Creelius und Kind.

Oberfischbach, den 18. August 1915. [6884]

## L. J. Kirchbergers Buchhandlung

Römerstr. 4 BAD EMS Nassauer Hof

Wieder eingetroffen:

## Des deutschen Volkes Kriegstagebuch.

Die schön ausgestattete mit vielen Illustrationen geschmückte Kriegschonik wird die einmütige opfer- u. siegesfreudige Erhebung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns gegen eine Welt von neidischen Feinden, in knapper, gemeinverständlicher Form nach der Reihenfolge der bedeutendsten Ereignisse aufzeichnen.

Preis jeder Lieferung 20 Pfg.

L. J. Kirchbergers Buchhandlung.

## Ortsgeschichtliche Sammlung.

Emser Museum.

Gef. et Montags, Mittwochs und Freitags von 2 bis 6 Uhr.

Die städtische Altertumskommission.

## FrISChe FISChe

Feinste Holländer Angelfisch, Heilbutte, Schollen, Rotzungen, Steinbutte, Schlei, Steinbutte, Klabian, Merlan 0,30 heute frisch eingetroffen.

Albert Kanth, Fischhandlg., Bad Ems

### Für Herbstbedarf

empfiehlt

Ia. Hemdenflanelle, gestreift und kariert, Meter 50, 60, 70, 75, 80, 85, 90 Pfg. schwerste Ware Meter 95 Pfg.

Normalunterwäsche, Strickgarne, Kriegswäsche, Karl Schmidt, Katzenelnbogen, Hauptstr.

### Für die erblindeten Kriegsinvaliden

des Landheeres und der Flotte gingen weiter ein:

Von R. R. bereits eingegangen 7,20 zusammen 860,40

Der Empfang wird kontend bescheinigt.

Die Geschäftsstelle der Zeitung.

## Abschlag!

Neue Salzgurken 2 Stück 17 S

Neues Sauerkraut Pfund 15 S

Ia. Zwiebeln Pfund 18 S

Große, saftige Zitronen Stück 12 S

Neue Vollheringe Stück 12 S

Ia. Limburger Käse 1/4 Pfund 20 S

Vollsaftiger Schweizerkäse 1/4 Pfund 40 S

Guter Edamer 1/4 Pfund 35 S

Ia. Fliegenfänger 3 Stück 14 S

Bahnbrecher-Seife vorzügliche deutsche Spaternseife, großes Doppelpäck 30 S

## Schade & Füllgrabe

Diez, Wilhelmstr. 26. Tel. 211.

### Wohnung

zu vermieten Wetzlarstr. 9. Kaufm. bei [6822] Georg Giel, Bad Ems.

Im Hause Schönbrunn, Bad Ems, Wilhelmstr. 9, ist eine abgeschlossene

### 4 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, Warmwasserheizung, elektr. Licht usw. zum 1. Oktober oder später an ruhige Mieter abzugeben. [6829]

### Wohnung

in Ems von 4-6 Zimmern nebst Küche und Zubehör, wohnlich mit Pflanzgarten, sofort oder 1. Oktober von kinderlosen Ehepaar gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. N. 162 an die Geschäftsstelle der Ztg. [6890]

### Pension

10-15 Zimmer, möglichst mit Garten per sofort in Ems zu kaufen gesucht durch Frau Ant. Hint, Hamburg, Papenburgstr. 53 II. [6888]

Metalbetten an Private, Holzrahmenmatr., Kinderbetten, Eisenmöbelfabrik Emsl. t. Ztg.

Für die zahlreichen von den Bekannten und Bekannten zu den vergangenen Glanzzeiten seiner silbernen Hochzeit hiermit herzlichsten Dank Adolf Stengel u. Frau Bad Ems, den 18. Aug.

Ehrliche Wäsche für einige Tage in der Ztg. Darmstädter Hof, Bad Ems.

### Mädchen

zum Blättchen legen zu erfahren in der Ztg.

Ehrliche Wäsche für sofort oder 1. September guten Lohn gesucht. in der Geschäftsstelle der Ztg.

### Junger Metzgerlehrling

oder ein Lehrling zum Metzgerlehrling gesucht. Emil Paul, Metzger, Bad Ems, Graben.

Nur solche Personen, die am 8. Uhr vormittags in unseren Räumen erscheinen können, an diesem Tag nahmen finden. Geschäftsstelle der Zeitung.